

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 122

Abonnements-Bedingnisse:  
 Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
 Halbjährig: : : 2.— : : 2.50  
 Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25  
 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag, den 16. December.

Insertions-Preise:  
 Einpaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen  
 à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.  
 Redaction, Administration u. Expedition:  
 Herrngasse Nr. 12.

1882.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1883 beginnt ein neues Abonnement auf das „**Laibacher Wochenblatt**“. Indem wir für die uns bisher gewordene Unterstützung unseren herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns, das Organ der Verfassungspartei in Krain auch für die Zukunft allen Gesinnungsgenossen im Lande zur regsten Theilnahme und weitesten Verbreitung wärmstens anzuempfehlen.

Treu unserem politischen Programme — es ist das alte erprobte Programm der krainischen Verfassungspartei — und unserer bisherigen Haltung, werden wir auch künftig die Sache der Verfassung und der Reichseinheit bei jedem Anlasse und nach bester Kraft vertreten, werden für den gegenwärtig in Krain von mehr als einer Seite angefeindeten Fortbestand und für jedwögliche Förderung deutscher Bildung und Cultur mit vollem Nachdrucke eintreten und alle Angriffe wider die von uns hochgehaltenen Grundsätze, woher sie immer kommen mögen, unbeirrt und freimüthig zurückweisen.

Daß die krainische Verfassungspartei unter den heutigen politischen Verhältnissen und insbesondere gegenüber den stets wiederkehrenden Ausschreitungen der „Laibacher Zeitung“ und der sonstigen nationalen Parteiorgane einer eigenen und unabhängigen publicistischen Vertretung mehr als je bedarf, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden.

An alle Gleichgesinnten, an alle Anhänger der Verfassung und der deutschen Sache in Krain und alle Freunde einer fortschrittlichen Entwicklung unserer schönen und geliebten Heimat, die untrennbar verbunden ist mit dem Gedeihen und der Machtentfaltung des Gesamtreiches, an alle Die, welche mit uns in der immer drohender zu Tage tretenden Gestaltung der Verhältnisse im Lande die ernsteste Gefahr für dessen Zukunft und Wohlfahrt sehen, richten wir daher nochmals die dringende Bitte, das „**Laibacher Wochenblatt**“ in geistiger und materieller Richtung, also nicht nur durch zahlreiche Pränumerations, sondern auch durch Einsendung von Aufsätzen, Uebersetzung von Nachrichten u. s. w. freundlichst unterstützen zu wollen, damit es demselben möglich werde, die schwierige, aber auch dankbare Aufgabe, die einem unabhängigen liberalen Blatte derzeit in Krain gesetzt ist, mit Erfolg zu bewältigen.

Den Inhalt unseres Blattes werden wir bemüht sein, so mannigfaltig und so reich als möglich zu gestalten. Dasselbe wird in Leitartikeln die wichtigsten politischen Ereignisse im Lande und sonstige Begebenheiten von besonderer Bedeutung behandeln, dem localen Theile wird die größte Sorgfalt zugewendet werden und im Feuilleton soll nach wie vor die heimatliche Kunde und Geschichte hervorragende Berücksichtigung finden.

Das „**Laibacher Wochenblatt**“ erscheint jeden Samstag, Vormittags 9 Uhr. Pränumerationsgelder sind bei der Administration dieses Blattes (Herrngasse Nr. 12) einzuzahlen, beziehungsweise dorthin einzusenden.

### Pränumerations-Bedingnisse:

|                 |   |
|-----------------|---|
| Ganzjährig:     | In Laibach 4 fl. — kr., mit Zustellung in's Haus 4 fl. 40 kr., per Post 5 fl. — kr. |
| Halbjährig:     | „ „ 2 „ — „ „ „ „ 2 „ 20 „ „ 2 „ 50 „   |
| Vierteiljährig: | „ „ 1 „ — „ „ „ „ 1 „ 10 „ „ 1 „ 25 „   |

### Ein deutscher Mahnruf aus Wien.

Wir kommen nochmals auf die in unserem letzten Blatte in Kürze skizzirte, im Musikvereins-Saale in Wien abgehaltene Wählerversammlung des I. Bezirkes zu sprechen, indem dieselbe sich zu einer so bedeutungsvollen Kundgebung der kerndeutschen Gesinnung der Stadt Wien gestaltete, daß sie auch in jenen Landestheilen, wo sich die Deutschen in der Minorität befinden, nicht ohne Nachwirkung bleiben wird. Wir entnehmen hierüber einer uns zugekommenen Correspondenz aus Wien folgende markante Stellen: „Nicht sobald hat ein solches nur aus gereiften Männern bestehendes Publikum den prächtigen Saal gefüllt. Kopf an Kopf gedrängt standen sie im Parterre, in den Logen, auf den Galerien. Die vier Abgeordneten des I. Bezirkes der Stadt Wien, die Doctoren Jacques, Kuranda, Hoffer, Weitlof, haben, Dank der Pflichtigkeit der ministeriellen Geschäftsträger, ihre Rechenschaftsablegung zu einem geradezu festlichen Acte sich umgestalten gesehen. Nahe an 2000 Männer, darunter die hervorragendsten Bürger der Stadt sans phrase, folgten der Einladung der genannten Abgeordneten, die zu diesem Ende geschmackvoll ausgestattete Karten, die im breiten Randleisten Reichskrone, Lorbeer und

Doppeladler wechselnd trugen, sämtlichen Wählern des I. Bezirkes hatten zugehen lassen. Auch die Gegner waren nicht vergessen, wobei sie selbst überdies kein Mittel unversucht ließen, um sich, wenn auch aus anderen Bezirken, doch einzuschmuggeln; sie waren gerade nicht schwach vertreten. Trümmer der blamirten sogenannten Deutschen Volkspartei, Mitglieder der katholisch-politischen Vereine fehlten nicht. Ein Geistlicher und ein Mehner standen zufällig bei einander.

Desto großartiger ist der Erfolg anzurechnen, denn mit erschütternden Worten wußten die Abgeordneten die nationale deutsche Frage zu behandeln, — und da wurden selbst die Gegner mitgerissen.

Jeder der Redner war nicht nur mit Beifall begrüßt, sondern bei der Berührung des Nationalbewußtseins geradezu durch Zurufe minutenlang unterbrochen. Und als nun Gemeinderath Redl in schlichten, aber voll Ueberzeugung gesprochenen Worten beantragte, den Abgeordneten das vollste Vertrauen, trotzdem und weil sie in der Opposition sind, auszusprechen, und eine Resolution vorschlug, in der die stolze Betonung des deutschen Nationalbewußtseins an erster Stelle stand, da erdröhnte der mächtige Raum von dem kampfesfreudigen Jubelrufen der versam-

melten Männer. Erst in zweiter Linie empfahl die Resolution den Abgeordneten die Regelung der socialen und gewerblichen Frage. Und wenn die Redner dem bestehenden Regime den Vorwurf machten, daß es keines seiner großartigen Versprechen eingelöst, statt Einigkeit nur Zwietracht und Zersplitterung geschaffen habe, dann illustriert sich die Berechtigung zu diesem Vorwurfe an der Haltung der Versammlung. Wie wäre es sonst möglich gewesen, daß dieselbe sich einverstanden erklärte, von nun an den Kampf um die Nationalität in erste Linie zu stellen und die ungleich wichtigen gesellschaftlichen Existenzfragen in den Hintergrund rücken zu lassen. Welch ein trauriger Erfolg des bestehenden Regimes. Das einzig Erfreuliche dabei ist, daß endlich auch in Wien das deutsche Bewußtsein rege wird; ist erst Deutsch-Oesterreich vollkommen erwacht, dann wird es nicht nur die Kraft haben, jener Condottieri von Barbarenhausen sich zu erwehren, sondern auch Ueberschuß an Kraft besitzen, die socialen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen.

Furchtlos den nächsten Wahlen entgegen! — Die Deutschen in Krain aber mögen nicht verzagen, noch feig sich unterwerfen, noch feiger sich gleichnerisch zurückhalten. Für sie gilt dasselbe Wort Goethes womit Hoffer seine Rede schloß:





Feiger Gedanken bängliches Schwanken,  
Weibliches Klagen, ängstliches Bagen  
Wendet kein Schicksal, macht dich nicht frei! —  
Allen Gewalten zum Troß sich erhalten,  
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen,  
Rufet die Arme der Götter herbei.

B.

## Das Wirthschafts-Programm der „Sinken“.

Die Reichsrathsabgeordneten Ehlmecky, Herbst, Kopp, Sturm, Tomaszejuk und Genossen überreichten dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Form eines Antrages ein socialpolitisches Programm folgenden Inhaltes, in welchem die Besserung der Lage des Kleingewerbes, des Arbeiters und des kleinen Landwirthes angestrebt wird:

### I.

In Betreff der Fürsorge für die gewerblichen Unternehmer und Hilfsarbeiter:

A. Da die Förderung der Association der Kleingewerbetreibenden eines der wesentlichsten Mittel zur Hebung ihrer Concurrenzfähigkeit ist, da solche Associationen jedoch durch manche Bestimmungen der geltenden Gesetze erheblich erschwert, theilweise selbst unmöglich gemacht werden, sind die bezüglichlichen Gesetze einer Revision und Abänderung zum Zwecke der Beseitigung der erwähnten Erschwerungen und Hindernisse und der Förderung des kleingewerblichen Associationswesens zu unterziehen.

B. Unter Festhaltung des Grundsatzes, daß das Verhältniß zwischen Arbeitsgeber und Arbeitsnehmer innerhalb der namentlich auch für die Schlichtung von Streitigkeiten zu erlassenden gesetzlichen Normen Gegenstand freien Vertragsrechtes sei, sind ehebaldigst Anträge zu stellen:

1. über die gesetzliche Regelung und Einschränkung der täglichen Arbeitszeit für Kinder, junge Personen und Frauen;

2. über die gesetzliche Regelung der Anforderungen der Gesundheitspflege in Fabriken und Werkstätten, insbesondere in Bezug auf die gefährlichen oder gesundheitschädlichen Verrichtungen;

3. über die Bestellung und Organisation stabiler staatlicher Aufsicht in diesen beiden Richtungen durch Fabriks- und Gewerbe-Inspectoren;

4. über die Versicherung der Hilfsarbeiter gegen Krankheit, sowie gegen Gefahren für das Leben, und zwar:

a) durch Einführung obligatorischer Krankenversicherung zum Zwecke der Krankenunterstützung für bestimmte Dauer im Wege der Errichtung von Krankencassen, Genossenschafts-, Fabriks-, Knappschafts- oder eingeschriebenen Hilfs-cassen auf Basis angemessener Beitragsleistung der Arbeitsgeber und Arbeitsnehmer, der Organisation von Verbänden solcher Cassen zum Zwecke der Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit und Anbahnung anderer Arten der Hilfeleistung — und unter Selbstverwaltung seitens der Mitglieder, sowie unter staatlicher Beaufsichtigung;

b) durch Einführung einer über den Rahmen des Haftpflichtprincipes hinausreichenden Unfallversicherung auf genossenschaftlicher Grundlage zum Zwecke der Entschädigung für durch Unfall herbeigeführte Arbeitsunfähigkeit für längere Dauer oder für Lebenszeit oder zur Versorgung der Hinterbliebenen, ohne Heranziehung der Versicherten zur Beitragsleistung und Selbstverwaltung seitens der betreffenden Verbände, sowie unter staatlicher Beaufsichtigung.

### II.

In Betreff der Armenpflege und des Heimatsgesetzes:

Nachdem durch zweckentsprechende Durchführung des Principis obligatorischer Kranken- und Unfallversicherung im vorerwähnten Sinne ein Theil der dormaligen Kosten der öffentlichen Armenpflege auf Andere übertragen wird und auf solche Weise eine Entlastung der autonomen Verwaltungskreise eintritt, so erscheint damit zugleich der Anlaß gegeben, um an eine durchgreifende Reform der dormaligen Grundlagen der öffentlichen Armenpflege heranzutreten. Zu diesem Zwecke sind allgemeine Gesichtspunkte aufzustellen, welche bei Durchführung der Reform der Landesarmengesetzgebung zu empfehlen wären, wobei die Bildung von Orts-, Bezirks- und Landesarmenverbänden die Festsetzung organischer Bestimmungen über das Verhältniß dieser Verbände zu einander, sowie auch die Art der Aufbringung der entsprechenden Mittel zum Zwecke einer gerechten und möglichst gleichmäßigen Vertheilung der noch verbleibenden materiellen Armenlast in's Auge zu fassen sein wird. Soweit der Durchführung dieser Grundsätze die Bestimmungen des Heimatsgesetzes entgegenstehen, ist daselbe einer Aenderung zu unterziehen.

## Aus dem Parlamente.

In der am 9. d. stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Forteinhebung der Steuern im ersten Quartale 1883, ohne Debatte angenommen.

Die Debatten über die Reform des Gewerbegesetzes constatirten, daß die clerikal-feudal-reactionäre Partei der Gewerbefreiheit vollends den Todesstoß versetzen will; es sollen nämlich Gewerbs-Genossenschaften zwangsweise gebildet und vor Antritt eines handwerksmäßigen Gewerbes ein Befähigungsnachweis beigebracht werden. Ob diese zwei Institutionen geeignet sein werden, das darniederliegende Gewerbe wieder aufzurichten, bleibt zu bezweifeln. Die reichen Kreise erlitten durch den „großen Krach“ harte Verluste und der hochbesteuerte, von Unglücksfällen schwer heimgesuchte Landmann kann nur mit Mühe seiner Steuerlast ledig werden, der Consum bewegt sich diesen Thatsachen zufolge seit einigen Jahren in engen Grenzen; insolange Letztere sich nicht erweitern, dürfte eine Besserung der Lage des Gewerbes, der Industrie und des Handels überhaupt nicht anzuhoffen sein.

Die Differenzen zwischen der Rechten und dem Ministerium bezüglich der Namhaftmachung handwerksmäßiger Gewerbe haben zu folgendem Arrangement geführt: Das Gesetz wird bis Montag durchberathen; die Regierung verpflichtet sich, ein Specialgesetz, in welchem die handwerksmäßigen Gewerbe aufgezählt erscheinen, dann ein Gesetz, betreffend die Regelung des Baugewerbes, einzubringen. Die Reichsrathsferien dauern bis 20. Jänner.

Graf Taaffe theilte den Führern der „Rechten“ mit, daß die Auflösung des böhmischen Landtages demnächst erfolgen werde.

Das Herrenhaus trat am 14. d. zusammen. Vom Abgeordneten Menger und Genossen wurde ein Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der Wanderlager und Ausverkäufe, eingebracht. Der erste Paragraph dieses Gesetzes lautet: „Wer außerhalb seines Wohnortes und ohne Begründung einer dauernden gewerblichen Niederlassung die Waaren eines Wanderlagers von einer festen Verkaufsstätte aus feilbieten will, hat neben den sonstigen, bisher erhobenen Steuern in jedem Orte, an welchem er das Geschäft betreibt oder durch Vermittlung eines wenngleich daselbst einheimischen Verkäufers oder Auctionärs betreiben läßt, eine für die Gemeinde zu erhebende Steuer zu entrichten.“

Der Landesverteidigungs-Minister legte dem Abgeordnetenhause den das Rekruten-Contingent pro 1883 betreffenden Gesetzentwurf vor. Für

den Antrag Schönerer-Fürnkranz: die Regierung sei aufzufordern, das Abgeordnetenhause aufzulösen, hat sich bei der Unterstützungsfrage außer den beiden Antragstellern nur noch der steirische Abgeordnete Schock erhoben.

## Politische Wochenübersicht.

Die Czechen verlangen bei jeder Gelegenheit Apartes; so streben sie derzeit die Trennung der Handels- und Gewerbekammern an und wünschen zwei selbstständige Körperschaften, um einige Reichsraths-Mandate zu gewinnen.

Am 10. d. fand zu Lofer (Salzburg) eine Bauernversammlung statt, welche eine Resolution acceptirte, welche folgenden Passus enthält: „Wir halten vor Allem unverbrüchlich an dem in Oesterreich staatsverhaltenden Deutschthum fest; fordern und erwarten von unseren Vertretern, daß sie gleich uns die Fahne des Deutschthums und des deutschen Rechtes hochhalten und sich nie und nimmer weder aus Partei-, noch aus anderen Rücksichten von diesen Grundsätzen abwendig machen lassen, die . . . Stellung der Deutschen in Oesterreich gemeinsam bis . . . zu schützen und zu vertheidigen. Gleichzeitig sprechen wir unser Bedauern darüber aus, daß die der gegenwärtigen Reichsraths-Majorität angehörenden Volksvertreter anstatt der erwarteten und versprochenen Erleichterungen während der abgelaufenen dreijährigen Thätigkeit uns eingeständenermaßen sonst nichts Anderes nach Hause gebracht haben als neue Steuern.“

## Ausland.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ schreibt: „Bereits vor zwei Jahren ist der schriftliche Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses anläßlich der Reise des Reichskanzlers von beiden Kaisern unterschrieben worden. Stolberg reiste damals nach Baden-Baden, um die Unterschrift des Kaisers Wilhelm einzuholen; von einer Erneuerung des Dreikaiserbündnisses anläßlich der Reise Giers' ist keine Rede, einerseits, weil, streng genommen, gar kein Bündniß bestand, und andererseits, weil das ursprüngliche Verhältniß keine Aenderung erlitten hat.“

## Wochen-Chronik.

Die Reorganisation der österreichischen Infanterie tritt am 1. Jänner 1883 in Wirksamkeit. Die österreichisch-ungarische Monarchie wird in 15 Militär-Territorialbezirke, und zwar in 14 Corpsbezirke und 1 Militär-Commandobezirk eingetheilt. Die militärische Territorialabgrenzung gründet sich auf die Ergänzungsbezirks- und die taktische Einteilung der Truppen in Einheiten höherer Ordnung. Das Occupationsgebiet bildet einen eigenen Corpsbezirk. Es befinden sich: das erste Corpscommando in Krakau, das zweite in Wien, das dritte in Graz, das vierte in Pest, das fünfte in Preßburg, das sechste in Kaschau, das siebente in Temesvar, das achte in Prag, das neunte in Josefstadt, das zehnte in Brünn, das elfte in Lemberg, das zwölfte in Hermannstadt, das dreizehnte in Agram, das vierzehnte in Innsbruck, das fünfzehnte in Sarajewo und das Militärcommando in Zara. Das Corpscommando in Graz dehnt seinen Wirkungskreis über Steiermark, Krain, Kärnten, Triest, Istrien, Görz und Gradiška aus und es unterstehen demselben die Infanterie-Regimenter Nr. 7, 17, 27, 47, 87 und 97.

Von Seite des österreichischen Justizministeriums wurden sämtliche Oberlandesgerichte aufgefordert, am Schlusse eines jeden Jahres ein Verzeichniß jener Beamten vorzulegen, deren Gehalt im Executionswege mit Beschlag belegt worden.



Der Coronini-Club zählt bis jetzt — 17 Mitglieder; dessen Programm enthält folgende Schlagworte: Festhalten am österreichischen Staatsgedanken — Wohlwollen gegenüber allen Nationalitäten — Unabhängigkeit von der Regierung. (?)

Der Prager „Politik“ wird aus Wien mitgetheilt: „Wofern die während des laufenden Studienjahres bei den Staatsprüfungen an der böhmischen Carolo-Ferdinanda auf Grund der Prüfungsverordnung gemachten Erfahrungen eine Abänderung derselben geboten erscheinen lassen sollten, dürfte dieselbe unter Festhaltung des Grundsatzes, daß die Aspiranten auf den Staatsdienst die Kenntniß der deutschen Sprache nachweisen müssen, entsprechend abgeändert werden. Aus dieser Nachricht geht zweifellos hervor, daß die Czechen die dießbezügliche Prüfungsverordnung des Unterrichtsministers, womit die Hörer der czechischen Universität verhalten werden, aus mindestens einem Gegenstande die Prüfung in deutscher Sprache abzulegen, ehestens beseitigen wollen.“

Dr. Weitlof hielt in Linz gelegentlich einer Versammlung des dortigen liberal-politischen Vereines einen Vortrag über die Lage der Deutschen in Oesterreich und speciell in den gemischtsprachigen Ländern. Redner betonte, daß die Deutschen in Oesterreich nicht nur im Interesse ihres eigenen Volksthum, sondern auch im gesamtstaatlichen Interesse gegen die Slavisirungstendenzen entschieden ankämpfen müßten, und schloß unter lebhaftem Beifalle mit der Mahnung an die Deutschen: „Werdet hart!“

In Paris starb der bekannte Socialdemokrat Louis Blanc.

In Süd-Dalmatien geht es noch fort recht gemüthlich zu; in Zuborci, District Budva, wurden am 6. d. M. bei Arretirung eines gewissen Gregovic zwei Gendarmen ermordet. Eine Compagnie Soldaten und zwei Gebirgsgehäuse sind an Ort und Stelle abgegangen. Es scheint, daß die unwirthbare Jahreszeit dem rebellischen Gelichter wieder den Ramm schwellen macht.

Den durch Ueberschwemmung beschädigten Grundbesitzern in Tirol und Kärnten sind bis jetzt aus Ungarn Spenden im Betrage von fl. 31.312. — zugekommen.

Behufs Errichtung eines Darwin-Denkmales sind bis jetzt aus Oesterreich 410 fl. — darunter auch Sammelbeträge aus Krain — eingegangen.

In der Artillerie- und Genieschule zu Konstantinopel wurde die deutsche Sprache als obligater Lehrgegenstand eingeführt.

Die durch Brandstiftungen und Plünderungen Beschädigten in Alexandrien fordern augenblickliche Entschädigung; es fanden vor den Consulatsgebäuden sämmtlicher ausländischer Mächte Demonstrationen statt.

In Warschau, Kasan, Charlou und Petersburg fanden bedenkliche Studentendemonstrationen statt.

Hofrath v. Hochstetter hat das Präsidium der Geographischen Gesellschaft in Wien aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Bei den Gemeinderathswahlen in Marburg siegte im dritten Wahlkörper die deutsche Partei.

In der am 12. d. abgehaltenen Sitzung des niederösterreichischen Landeschulrathes erklärten die vom Landesauschusse und von der Commune Wien gewählten sieben Mitglieder Kopp, Hoffer, Weitlof, Raab, Lustlandl, Director Walsen und Gemeinderath Wiener ihren Austritt, weil die Gegenvorstellung des Landeschulrathes gegen die Errichtung einer czechischen Schule in Wien erfolglos geblieben sei und das Unterrichtsministerium die Errichtung einer czechischen Schule im 10. Bezirke Wiens bewilligt hat.

Die Jung-Czechen unternehmen demnächst eine Hussiten-Wallfahrt nach Constanz.

Die Kleingewerbetreibenden in Wien beabsichtigen die Ueberreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, in welcher unter Hinweis auf die wahrhaft bedrängte Lage des Kleingewerbes gebeten wird, eine zeitliche Befreiung von allen Steuern für die Dauer von drei Jahren bei denjenigen Gewerbetreibenden eintreten zu lassen, welche 1. nur einen Hilfsarbeiter haben, 2. vermögenslos sind und 3. das Gewerbe bereits mehrere Jahre ausüben und de facto dem Handwerksstande angehören. Die erwähnte Petition enthält unter Anderem folgenden Passus: „Um den kleinen Mann zu unterstützen, würde es sich auch empfehlen, daß das Abgeordnetenhaus ein Gesetz schaffe, durch das die Execution auf Hab und Gut in der Weise beschränkt wird, daß Eigenthum bis zum Werthe von mindestens 300 Gulden der Pfändung und executivem Verfaufe nicht unterworfen werden darf.“

### Original-Correspondenz.

#### Aus Unterkrain.

Es dürfte Ihre Leser interessiren, zu vernehmen, daß die Wocheiner Kirchenbauaffaire beinahe ein Seitenstück erhalten hätte, welches möglicher Weise die gleichen Consequenzen wie in Wochein-Feistritz nach sich gezogen hätte. In Großdorn wurde eine neue Kirche gebaut und heuer unter Dach gebracht. Die Bevölkerung hatte mit großer Opferwilligkeit die Mittel zum Baue mittelst einer für neun Jahre mit je 70 Percent beschlossenen Umlage aufgebracht, wodurch die ohnehin nicht wohlhabende Gemeinde sehr in Anspruch genommen wurde. Allein mit der den frommen Zwecken hierlands stets zu Gebote stehenden Bereitwilligkeit contribuirten die Pfarrinsassen zu den Baukosten, welche sich über 20.000 fl. beliefen, in der Hoffnung, das neue Gotteshaus bald in würdiger, der Gemeinde zur Ehre gereichender Weise entstehen zu sehen. Allein es sollte anders kommen. Kaum daß der Neubau unter Dach gelangte, zeigten sich bedenkliche Gebrechen an demselben, welche zu Untersuchungen durch Sachverständige und in Folge des Gutachtens derselben zur Sperrung der Kirche führten. Es soll sich eine ganz unzureichende Fundamentirung der Hauptmauern herausgestellt haben, welche es nothwendig macht, daß der ganze Neubau abgetragen werde. Es ist zwar erfreulich, wahrzunehmen, daß dießmal die Behörden mit entsprechender Vorsicht zu Werke gingen und daß einem Unglücksfalle nun vorgebeugt ist; allein diese Ingerenz erfolgte etwas spät und es fragt sich, wie mit Rücksicht auf die für derlei öffentliche Bauten bestehenden Vorschriften eine solche schleuderhafte, unsinnige Vauführung aufgeführt und bei einem Monumentalbau, wie es jener einer Kirche sein soll, die Hauptsache, die Herstellung starker Fundamente, übersehen werden konnte? Abgesehen von den Rücksichten auf die öffentliche Sicherheit ist es der Standpunkt der finanziellen Leistungsfähigkeit der Pfarrinsassen, welcher solche Vorfälle geradezu zu einer Calamität für Letztere gestaltet. Die Umlagen für solche kostspielige Bauten betragen in die Hunderte von Procenten oft auf Jahre hinaus, die Bevölkerung wird durch solche Umlagen — wie in diesem Falle von über 600% — nahezu erschöpft. Nun steht der Bau fertig da und jetzt erst kommt man darauf, daß er fehlerhaft sei und daß es kein anderes Mittel gebe als die Niederreißung und der Wiederaufbau! Man stelle sich die Situation der armen Pfarrinsassen vor. Es ist zu hoffen, daß das Verschulden erhoben und die betreffenden Organe zur Verantwortung gezogen werden. Allein wer ersetzt dem Landmann seine Umlagen? — Es bietet dieser Fall einen eclatanten Beweis der Unfähigkeit so mancher Gemeinden zur erspriechlichen Beforgung ihrer Angelegenheiten, denn dem Kirchenbau-Auschusse, in welchem die Ge-

meindevertretung der maßgebendste Factor ist, war die Ueberwachung der Vauführung anvertraut. Wie dieselbe beschaffen war, lehrte der Erfolg; aber schon bei Anlage des Baues wurde nicht mit gehöriger Vorsicht vorgegangen, indem derselbe auf einem aufgelassenen Leichenacker aufgeführt wurde, dessen Terrain mit Rücksicht auf dessen lose Beschaffenheit zum Baue absolut nicht geeignet war. Immerhin ist es auffallend, daß angesichts der gemachten traurigen Erfahrungen derlei Bauten nicht von vorneherein eine genauere Ueberwachung auch seitens der Behörden finden.

### Locale Nachrichten.

— (Die Constituirung des Festcomité's), bestehend aus Mitgliedern des Landesauschusses, der Stadtvertretung Laibach und aus Vertretern der Landesregierung, der Geistlichkeit und verschiedener Vereine, für die im nächsten Jahre zu begehende Jubelfeier der 600jährigen Zugehörigkeit Krains zu Oesterreich fand am 8. d. in den Appartements des Landeshauptmannes Grafen Thurn unter dessen Vorsitz statt. Die Vorbesprechungen bezogen sich vornehmlich auf die allerhöchsten Orts zu bestimmende Dauer der Anwesenheit Sr. Majestät in Laibach und auf die in Vorschlag zu bringenden Ausflüge in Krain; auch wurde ein drei- und viergliedriges Subcomité unter dem Voritze des Landeshauptmannes gewählt, um einerseits über die Sr. Majestät zur Verfügung zu stellenden Wohnräume und andererseits bezüglich der einzelnen Punkte des Festprogrammes geeignete Anträge zu stellen. Unter anderen vorgekommenen Anträgen wurde auch von einem Mitgliede die Betheiligung sämmtlicher Volksschulen mit einem auf diese Feier Bezug habenden Gedenkblatte angeregt, wogegen nach einer Mittheilung des „Slov. Narod“ das Comitemitglied Ivan Dribar in Vorschlag brachte, es möge zu diesem Zwecke eine größere Anzahl der von der „Slovenska Matica“ herauszugebenden slovenischen Festschrift aufgelegt werden. In dem bezüglichen Aufrufe des Obmannes dieses Vereines, Bürgermeisters Grasselli, an die slovenischen Schriftsteller wird als Hauptzweck dieser Festschrift eine historische Darstellung der Beziehungen der Habsburger zu der slovenischen Nation bezeichnet; es reicht somit das Programm dieser Festschrift über die Grenzen Krains hinaus und dürften darin die meist dem deutschen Adel angehörigen Stände Krains, die in den früheren Jahrhunderten die Träger der politischen Geschichte Krains waren, weniger Berücksichtigung finden. Ueber die einzelnen zur Sprache gekommenen Anträge wurde in der erwähnten Sitzung nichts beschlossen, indem die einzelnen Programmpunkte, insofern sie sich auf die Landesfeier beziehen, der Beschlußfassung des Landesauschusses vorbehalten sind. Die Zahl der Comitemitglieder beträgt dormalen 23 und wird bei den zu treffenden Vorbereitungen und bei der seinerzeitigen Bildung von Specialcomités behufs Ausführung der einzelnen Programmpunkte durch Cooption noch vermehrt werden.

— (Die Nationalen und der Krain. Landeschulrath.) „Slov. Narod“ spielt noch immer den Unzufriedenen gegenüber dem Minister Conrad, obschon dieser bei der neuen Zusammensetzung des krainischen Landeschulrathes den lange gehegten Wünschen der Nationalen in der ausgiebigsten Weise Rechnung getragen hat. Nach der Seelenzählung des „Narod“ dürfte diese Körperschaft mit Rücksicht auf die Bevölkerungsziffer der Deutschen in Krain gegenüber jener der Slovenen und in Abwägung des deutschen Steuergulden im Entgegenhalte zu dem slovenischen höchstens nur ein deutsch gesinntes Mitglied zählen. Bekanntermaßen hat zuerst der vom Reichsrathsabgeordneten Obresa veröffentlichte letzte Rechenschaftsbericht die geheime Vorgeschichte der nunmehr vollzogenen Umwandlung des Landeschu-



rathes enthüllt, es wäre derselben nur noch hinzuzufügen, daß ursprünglich als Vertreter der Stadtgemeinde Laibach keineswegs Professor Schulle in Aussicht genommen war, indem diesem nach der Mandatsniederlegung des Ritter v. Schneid von den nationalen Führern die bündigsten Zusagen gemacht wurden, daß er als Abgeordneter der Stadt Laibach für den Reichsrath candidirt werde. Erst als es sich herausstellte, daß sein Name in Laibach zu wenig Anklang findet und daß bei seiner Candidatur ein Fiasco möglich wäre, griff man zu dem einzigen von slovenischer Seite in Laibach möglichen Candidaten, nämlich zum Bürgermeister Grasselli. Der in seinen Hoffnungen enttäuschte Professor soll über die Wortbrüchigkeit der Pervaken sehr ärgerlich gewesen sein, er fügte sich der Parteidisciplin erst, nachdem ihm als Ersatz für das Reichsrathsmandat die Wahl in den Landes Schulrath mit der eventuellen Aussicht der Erlangung des höheren Postens, wenn einmal Herr Peter Grasselli reichsrathsmüde geworden sein wird, und nach gesammelten Meriten im Landes Schulrath zugesagt worden war.

— (Aufgefressen!) „Slov. Narod“ brachte im heurigen Herbst eine ganze Serie von volkswirtschaftlichen Artikeln über die letzte Gewerbeausstellung in Moskau. Die verschiedenen industriellen und Fabrications-Zweige fanden darin eine sehr eingehende Besprechung, der riesige Aufschwung Russlands auf diesem Gebiete wurde begeistert gepriesen, es hieß, daß selbst die Deutschen denselben anerkennen müssen, denn die von „Narod“ gebrachten Berichte waren nicht russische Quellen, sondern norddeutschen Zeitungen entnommen; behufs Anknüpfung der slovenisch-russischen Handelsverbindungen wurden genaue Adressen der einzelnen prämiirten Firmen geliefert, von denen aber sehr wenige auf ow, in, ic, ewsky endeten, sondern die meisten einen echt deutschen oder einen deutsch-jüdischen Typus trugen. Endlich erhielt „Narod“ von einem in Rußland weilenden Slovenen die Aufklärung, daß die russischen Zeitungen die Moskauer Ausstellung fast gänzlich ignoriren, indem die Aussteller größtentheils Deutsche oder Juden seien, in deren Händen sich fast alle Fabricationszweige in Rußland befänden. Seit jener Zeit ist der früher so glänzende Stern der russischen Industrie in den Spalten des „Narod“ gänzlich verloscht, die bereits in's Slovenische übersetzten weiteren Berichte aus den deutsch-jüdischen Blättern sammt den plötzlich in Ungnade gefallenem genau adressirten Firmen wanderten in den Papierkorb. Glücklicher Weise hat die unbewußte Weise von „Narod“ betriebene deutsch-jüdische Propaganda keine effectiven slovenischen Bestellungen in Rußland zur Folge gehabt, aber das Nämliche wäre auch der Fall gewesen, wenn die Aussteller der in Moskau bewunderten Pelze, Zuchten, Kunstblumen u. s. w. rechtgläubige Russen gewesen wären. Slovenische Lustspieldichter, die wegen eines nationalen Thema's in Verlegenheit sind, könnten diese Aventure des „Narod“ als Stoff für ein recht artiges Lustspiel benützen.

— (Die krainische Landwirthschaftsgesellschaft ohne Secretär.) Der in der letzten Generalversammlung zum Gesellschaftssecretär gewählte Wanderlehrer Ernst Kramer hat nach einer Mittheilung des „Slov. Narod“ auf diesen Posten resignirt. Schon bei dessen seinerzeitiger Wahl wurde von demselben die Uebernahme dieses Postens von der Zustimmung der Landesregierung abhängig gemacht, indem er zunächst als Wanderlehrer für Krain auf Staatskosten bestellt ist. Nunmehr scheint die von Dr. Polkular in den „Novice“ dem Herrn Landespräsidenten anempfohlene Maßregelung des „noviceungläubigen“ Gesellschaftssecretärs insofern den gewünschten Erfolg gehabt zu haben, als dem Herrn Kramer von dieser Seite Winke und Andeutungen gegeben worden sein mochten, daß die Stelle eines Gesellschaftssecretärs mit jener eines Wander-

lehrers nicht gut vereinbarlich sei. Seinerzeit waren Professoren der Landwirthschaft am hiesigen Lyceum zugleich Secretäre und Geschäftsleiter der Landwirthschaftsgesellschaft, ja der frühere ebenfalls im Staatsdienste gestandene Landesthierarzt übernahm diesen Posten, ohne daß es der Regierung je beige-fallen wäre, gegen eine solche Cumulirung von Beschäftigungen einen Anstand zu erheben. Dermalen handelt es sich jedoch nicht bloß um die Person des Herrn Kramer, sondern auch um die Hintertreibung eines die Reputation der „Novice“ bedrohenden, von der Landwirthschaftsgesellschaft herauszugebenden neuen Concurrenzblattes. Nun ist es bekannt, daß Herr Winkler seinerzeit ein sehr eifriger Correspondent der Bleiweis'schen „Novice“ gewesen ist; ebenso hat der Officius der „Laibacher Zeitung“ bereits vor zwei Jahren die große Achtung constatirt, in der Herr Dr. Polkular als eine der hervorragenden Persönlichkeiten des Landes beim Herrn Landespräsidenten steht; es dürfte somit die unerwartete Resignation des Herrn Kramer auf die oberwähnte Einflußnahme zurückzuführen sein. Demnach werden „Novice“ auch fernerhin noch als Organ der Landwirthschaftsgesellschaft fungiren. Nach Dr. Polkular's Ansicht, die er in der letzten Nummer der „Novice“ aussprach, soll besagte Gesellschaft Tausende von Gulden erspart haben, indem sie, von der Herausgabe eines eigenen Blattes Umgang nehmend, sich für ihre Verlautbarungen und Belehrungen durch mehr als zwei Decennien der „Novice“ bediente. Diese Bemerkung ist dahin richtig zu stellen, daß der krainischen Landwirthschaftsgesellschaft für ihre Verlautbarungen in den „Novice“ die Inseratsgebühren in eben der Höhe wie einer anderen Partei berechnet wurden, obschon es nur billig gewesen wäre, die Gesellschaft, welche seinerzeit das Eigenthum der „Novice“ ohne Entgelt an Herrn Blasnik oder, wie die böse Welt behauptet, an den früheren Secretär überließ, wenigstens bezüglich ihrer Inserate kostenfrei zu halten.

— (Resignation.) Baurath Franz Potočnik hat sein Mandat als Gemeinderath der Stadt Laibach niedergelegt. Die Ursache dieses Entschlusses, wodurch die ohnehin nicht mehr beschlußfähige jetzige nationale Gemeinderathsmajorität ihres einzigen technisch gebildeten Mitgliedes verlustig wird, waren die heftigen Vorwürfe, womit Dr. Zarnik, der zugleich Obmann des nationalen Clubs ist, den genannten Gemeinderath nach der letzten Sitzung wegen der von ihm als Referenten der Bausection gestellten Anträge betreffs der Bauvergebung der Neßlstraße an die krainische Baugesellschaft überhäufte. Der Laborredner soll sich hiebei in Ausdrücken ergangen haben, die es wünschen lassen, daß ein slovenischer Volksbildner an einem der nächsten jour fix-Abende, bei denen Dr. Zarnik zu präsidiren pflegt, als ein sehr zeitgemäßes Thema die Nothwendigkeit der Beherzigung der trefflichen Lehren des vor vielen Jahren in Druck erschienenen „Olikan Slovenec“ seitens der slovenischen Matadore behandeln möchte. Die slovenischen Führer wissen den Werth der technischen Kräfte wenig zu schätzen! Wozu sollen auch diese Männer vom Schlage eines Dr. Zarnik von Nutzen sein, deren ganze Führerweisheit in dem Gebote unbedingter Unterwürfigkeit unter das sic volo, sic jubeo des jeweiligen Inhabers der nationalen Zuchttruthe des „Slov. Narod“ besteht? Baurath Potočnik mußte übrigens schon vor zwei Jahren eine ähnliche Erfahrung im Morastculturausschusse machen, dessen thätiges Mitglied er durch einige Zeit gewesen ist; auch dort fand er sich veranlaßt, in Folge persönlicher Invectiven eines nationalen Volterers während der Sitzungen aus dem Schoße jener Körperschaft zu scheiden. Wir registriren diese Vorfälle im nationalen Lager weder aus besonderer Sympathie für Baurath Potočnik, noch etwa aus Schadenfreude über das wenig auf-

erbauliche Nachspiel, das sich nach dem pompösen Jubiläum der letzten Gemeinderathswahlen im gegnerischen Lager abspielt — wohl wissend, daß hiedurch momentan an den allgemeinen Verhältnissen nicht das Geringste geändert wird — wir constatiren dieselben vielmehr nur als einen neuen eclatanten Beweis für die vollkommene Richtigkeit unserer seit Langem feststehenden Charakterisirung Dr. Zarnik's und anderer nationaler Führer und wir möchten hiebei nur wieder einmal unsere Verwunderung aussprechen, daß es überhaupt irgend Jemanden gibt, der sich solche Führerschaft gefallen läßt.

— (Zur Gleichberechtigung der beiden Landessprachen in Krain.) Die „Laibacher Zeitung“ berichtete vor Kurzem über den Besuch des Herrn Landespräsidenten Winkler in dem Lichtenthurn'schen Waisenhause, bei welchem Anlasse die Schülerinnen der dortigen Privatschule in verschiedenen Lehrgegenständen geprüft wurden. Auffallend ist es, daß das Amtsblatt nur die Prüfung in der slovenischen Sprache hervorhebt und mit keinem Wörtchen erwähnt, ob die Kinder auch deutsch geprüft worden seien, was jedenfalls zu erwarten war, da nach den Statuten der Anstalt die vollständige Kenntniß der beiden Landessprachen eines ihrer Lehrziele bildet. Gewiß dürfte den Herrn Landespräsidenten auch der Fortschritt der Waisenmädchen in der Kenntniß des Deutschen wenn nicht in höherem, so doch mindestens in gleichem Maße interessirt haben, als deren Fertigkeit im Slovenischen, das ja doch bei allen die Muttersprache ist, während das Deutsche einen wichtigen Behelf für deren Fortkommen im Leben bildet. Oder wollte der Herr Landespräsident sich beim Besuche der Anstalt nur davon überzeugen, ob der von den Nationalen im krainischen Landtage gegen die Schwestern der christlichen Liebe, die dort den Unterricht erteilen, erhobene Vorwurf, daß sie des Slovenischen fast gar nicht mächtig seien und nur deutsche Propaganda treiben, auf Wahrheit beruhe? Jedenfalls sollen die Berichte der „Laibacher Zeitung“ über solche Schulbesuche des Herrn Landespräsidenten so gehalten sein, daß sich nicht etwa im Publikum das irrige, von den Nationalen gepredigte Dogma verbreite, als ob in Krain das Slovenische die alleinige Landessprache wäre; wir halten es für die Pflicht des über den Parteien stehenden Leiters der Regierung in Krain, eben bei solchen Anlässen zu constatiren, daß es in Krain zwei gleichberechtigte Landessprachen gibt, nämlich die deutsche und die slovenische.

— (Die jüngsten Gemeindeauswahlen in Oberlaibach), welche unter Anwendung der bei den Nationalen in Uebung stehenden Preffionsmittel ganz in ihrem Sinne ausgefallen sind, geben dem „Slov. Narod“ Anlaß zu einer leitartikelnden Verhimmelung der dortigen Patrioten. „Chrennarod“ will jedoch, um den ersochtenen Wahlsieg ja als eine Heldenthat ersten Ranges auszuposaunen, die Welt glauben machen, als ob bisher in Oberlaibach die argen Nenschkutars mit ihrem Terrorismus die communale Wirthschaft geführt hätten, obschon es allbekannt ist, daß schon seit einem Triennium dieser Marktflecken unter dem segensreichen nationalen Regimente steht, dessen Gepflogenheit es ist, mißliebige Männer, die den jetzigen Machthabern gefährlich werden könnten, mit allen zu Gebote stehenden Unflätigkeiten im „Chrennarod“ zu tractiren. Ebenso unwahr ist die Behauptung des genannten Blattes, es hätten die Deutschgesinnten bei den letzten Wahlen Hunderte für ihre Candidaten daran gesetzt; wohl aber ist allgemein offenkundig, daß in den letzten Tagen von den Oberlaibacher Volksbegeisterern eine förmliche Bauernfängerei in Scene gesetzt worden war, so daß schließlich den zur Wahl erschienenen Wählern vom Lande die Zubringlichkeit der Wahl-einpeitscher mit den angebotenen Cigarrenspenden und reichlichen Libationen an Wein und Schnapps schon



lästig wurde. Der Siegesrausch des „Narob“ dürfte jedoch nicht zu lange andauern, denn es fragt sich sehr, ob wohl alle Jene, die er zu seinen Getreuen zählt, in das Horn der Oberlaibacher Clique blasen werden. Auch die „Laibacher Zeitung“ beeilte sich, unter die Tagestelegramme den vollständigen Sieg der Nationalen in Oberlaibach aufzunehmen. Eine der gewohnten Taktlosigkeiten der Regierungszeitung in der Aera Winkler!

— (Zur Beleuchtung der Nationalitäten-Versöhnungsfrage.) Wie steiermärkische Provinzialblätter berichten, hat der Obmann der Ortsgruppe Lichtenwald des Deutschen Schulvereines den dortigen Pfarrer ersucht, den Religionsunterricht in der deutschen Schule gegen eine Remuneration von jährlich hundert Gulden zu übernehmen. Der Pfarrer lehnte jedoch ab und bezeichnete in einer Eingabe an das Consistorium diese Schule als ein „Hexmittel gegen die noch christliche slovenische Volksschule“ und als „der sittlichen Charakterbildung der rein slovenischen Bevölkerung nachtheilig“.

— (Spende.) Otto Freiherr von Apfaltrern, Herrenhausmitglied und Landtagsabgeordneter, hat für den Bau des Museums Rudolfinum 100 fl. gewidmet. — Fürst Carlos Nürsperg hat zur Unterstützung würdiger Schüler am deutschen Gymnasium in Gottschee den Betrag von 200 fl. gespendet.

— (Sterbefälle.) Am 8. d. M. starb in Wien der bekannte Groß-Industrielle und Güterbesitzer Franz Klein Freiherr v. Wisenberg, Schwiegervater des in Laibach stationirten Herrn Karl N. v. Ludwig, Oberst und Commandant des 12. Feld-Artillerie-Regimentes. — Am 7. December ist der Regierungsrath und pensionirte Director der Irrenheilanstalten in Graz und Prag, Universitätsprofessor Dr. Franz Köstl, ein um die Geisteskranken hochverdienter Mann, nach mehrjährigen Leiden im 72. Lebensjahre in Graz verstorben; er war aus Krain gebürtig. Die „Vol. Corr.“ widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: „Köstl war der Erste, der den armen Geisteskranken ein menschenwürdigeres Los bereitete, sie angemessen zu beschäftigen suchte und von dem Verkehr mit der Außenwelt nicht ganz ausschloß. Er ist auf seinem Gebiete auch als Schriftsteller aufgetreten und ist in dieser Beziehung insbesondere sein im Jahre 1855 in der Hof- und Staatsdruckerei erschienenes Werk über den endemischen Cretinismus hervorzuheben.“ Im Jahre 1876, als es sich um die Feststellung des Bauprogrammes des Irrenhauses in Studenz handelte, wurde auch Dr. Köstl über sein eigenes Anerbieten, indem er mit seinen reichen Erfahrungen sich seinem Vaterlande nützlich zu erweisen hoffte, zu den bezüglichen Beratungen zugezogen. Er befürwortete mit Wärme das Project der Ausführung kleiner zerstreuter Parterrewohnungen für Irre auf dem hiezu besonders geeigneten Plateau des ehemaligen Thiergartens. Allein seine Anschauungen wurden von jüngeren Ärzten bekämpft und es wurde das Project eines unvollendet gebliebenen Centralbaues acceptirt. Der schon damals hoch in den Jahren gestandene Psychiater schied einigermassen gekränkt von seinem Vaterlande, in welchem er mit seinen Projecten nicht durchzubringen vermochte. Späterhin haben allerdings Fachmänner von bedeutendem Ruf, welche Studenz besuchten, sich ebenfalls dahin ausgesprochen, daß die Unterbringung der Irren in Colonien nirgends so am Platze gewesen wäre als in der besagten, durch gesunde Lage und Geräumigkeit gleich ausgezeichneten Localität.

— (Personalnachrichten.) Die Herren Oberstlieutenant Otto Vogeler und Major Albert Strohmayr wurden zum Infanterie-Regimente Nr. 97 überseht. — Herr Karl Bernhauer, zuletzt Controlor der Männerstrafanstalt zu Mürau in Mähren, wurde zum Dirigenten der hiesigen Männerstrafanstalt ernannt.

— (Das zweite Saisonconcert) der hiesigen philharmonischen Gesellschaft findet Sonntag den 17. d. M., Nachmittags um 1/2 5 Uhr, im landschaftlichen Redoutensaale statt. Programm: 1. L. v. Beethoven: Ouverture zu „Coriolan“ für Orchester; 2. L. v. Beethoven: Clavierconcert op. 58, G-Dur, mit Begleitung des Orchesters, gespielt von Frau Lucilla Podgornik-Tolomei; 3. L. v. Beethoven: a) Abendlied unter'm gestirnten Himmel, b) Neue Liebe, neues Leben, Lieder mit Clavierbegleitung, gesungen von Frn. Heine. Göttinger; 4. a) Rossini-Liszt: Gita in Gondola, b) Mendelssohn: Jagdlied, für das Pianoforte, vorgetragen von Frau Lucilla Podgornik-Tolomei; 5. L. v. Beethoven: Dritte Symphonie „Eroica“: a) Allegro con brio, b) Marcia funebre, c) Allegro vivace (Scherzo), d) Finale, Allegro molto.

— (Kammermusik.) Die artistische Leitung der philharmonischen Gesellschaft in Laibach machte mit der Einführung von Kammermusik-Abenden einen glücklichen Wurf. Bei der am 10. d. stattgefundenen ersten Production fanden sich nahezu 150, allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft angehörige Freunde classischer Musik ein. Das Programm bestand aus Compositionen von Josef Haydn, Mozart und Beethoven. Den Glanzpunkt des ersten Abends bildete Beethoven's Streichquartett opus 18, Nr. 4, in C-Moll; jeder Satz dieses eminenten Tonwerkes bezeugt die Größe des unsterblichen Meisters. Den Herren Josef Zöhrer (Clavier), Hans Gerstner (1. Violine und Dirigent des Streichquartetts), Emil Müller (2. Violine), Ludwig Andrae (Viola) und Rudolf Hodel (Cello) gebührt das Verdienst, die Veranstaltung der signalisirten vier Kammermusik-Abende ermöglicht und schon bei der ersten Production ihre besten Kräfte mit richtigem Verständniß und vollem Eifer eingesetzt zu haben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die weiteren drei Kammermusik-Abende hiesigen Musikfreunden ganz besondere Genüsse bereiten werden.

— (Aus dem Vereinsleben.) Die Mitglieder des in Laibach bestehenden Unterstützungsvereines für dürftige Lehramtszöglinge wählten für das kommende Vereinsjahr nachgenannte Functionäre, und zwar die Herren: Director Grovath zum Obmann, Professor Linhart zum Cassier, Uebungsschullehrer Berkman zum Schriftführer, Uebungsschullehrer Sima und Musiklehrer Anton Nedwed zu Ausschüssen.

— (Ernennung.) Herr Johann Ruder, Rechtspraktikant beim Grazer Landesgerichte, wurde zum Auscultanten in Krain ernannt.

— (Nicht bestätigte Confiscation.) Die Nummer 9 des „Bauernfreund“ (Kmetzki prijatelj) wurde von der Cillier Staatsanwaltschaft confiscirt, das dortige Kreisgericht hat jedoch diese Beschlagnahme aufgehoben. Das Grazer Oberlandesgericht bestätigte über Berufung der Staatsanwaltschaft das kreisgerichtliche Erkenntniß.

— (Begnädigung.) Bekanntlich wurde der Redacteur der „Südsteirischen Post“, Herr Leon, wegen Ehrenbeleidigung des hiesigen Gemeinderathes und Advocaten Dr. Josef Suppan zur Ausstehung einer dreimonatlichen Arreststrafe verurtheilt. Dem dießfälligen, vom Verurtheilten überreichten und vom Kläger Herrn Dr. Suppan mitgefertigten Gnadengesuche wurde höchstenorts Folge gegeben und die zuerkannte Arreststrafe nachgesehen.

— (Die deutsche Privatschule in Mayerle) wurde am 10. d. feierlich eröffnet. Die schlechte Witterung und die in Folge dessen nahezu unfahrbar gemachten Wege haben eine größere Theiligung der Gesinnungsgenossen von Gottschee an der Feierlichkeit leider gehindert. Den Unterricht besorgt Herr Max Tomitsch.

— (An der Holzindustrieschule in Gottschee) wird der Unterricht demnächst be-

ginnen. Professor Wolfegger und Herr Hofholzer als Fachlehrer werden an derselben thätig sein.

— (Ein Decembertagewitter.) Am verflossenen Samstag den 10. December war in Laibach der Himmel den ganzen Nachmittag mit schweren tiefziehenden Wolken bedeckt, welche die Tageshelle wesentlich beeinträchtigten, so daß in den wenigen lichten Wohnungen schon zu Mittag die Kerzen angezündet werden mußten. Nach 3 Uhr entlud sich mit grellen Blitzen und rollendem Donner in längeren Pausen ein bis 6 Uhr Abends anhaltendes Gewitter unter ziemlich starken Regengüssen, welches in einzelnen Gegenden Krains mit größerer Heftigkeit als hier auftrat. Im Adelsbergerhof wurde eine Kuh im Stalle vom Blitze erschlagen, in Rodosendorf, Bezirk Adelsberg, fuhr ein Blitzstrahl in eine Behausung, ohne jedoch zu zünden. Das Gewitter hatte in den südlichen Alpenländern eine sehr weite Verbreitung; auch in Klagenfurt, im Gailthal, in Trient und im Pusterthale blühte und donnerte es am besagten Tage wie im Hochsommer unter strömendem Regen, theilweise stellte sich auch ein bedeutender Schneefall ein. In Folge der starken Regengüsse in Krain sind die Kesselthäler Innerkrains ganz überschwemmt, auch die zu ungewöhnlicher Höhe gestiegene Laibach sammt den Nebenflüssen trat auf dem Moraste aus und noch am 13. December standen ausgehente Riede unter Wasser.

— (Landschaftsbild.) In dem Auslagefenster der Bambergschen Buchhandlung ist eine Alpenpartie aus dem oberen Trentathale in der Nähe des Ursprunges des Fsonzo, nach der Natur in Del gemalt vom Hauptmann Ladislaus Benesch des vaterländischen Infanterieregimentes Nr. 17, zur Schau ausgestellt. Den Hintergrund der von einem kleinen Wasserfalle des Fsonzo belebten, mit Alpenrosen reich geschmückten Waldbandschaft schließt der gewaltige Grintouz mit seinen ausgedehnten Schneefeldern ab. Die sehr gelungene Darstellung verdient umso mehr die Beachtung der Naturfreunde, da dieß das erste größere Delgemälde ist, an welchem die erhabene Hochgebirgsnatur eines der hervorragendsten und bis in die neueste Zeit nur wenig bekannten Winkels der julischen Alpenkette mit großer Naturtreue zum Ausdruck gebracht wurde.

— (Von den Südbahn-Linien.) Die Wiederherstellungsarbeiten an der Bahn im Pusterthale schreiten trotz der kurzen Arbeitstage und des anhaltenden Frostwetters derart vorwärts, daß am 22. d. die Strecken Bruned—Welsberg und Hof—Abfalterbach wieder in Betrieb gesetzt werden können. Betreffs der sodann noch verbleibenden beschädigten Strecke Abfalterbach—Trient, an welcher unter Anwendung von elektrischem Lichte Tag und Nacht mit Aufgebot aller Kräfte gearbeitet wird, steht, falls nicht ganz besonders ungünstige Witterungsverhältnisse die Arbeiten verzögern, mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch diese letzte Strecke in weiteren vierzehn Tagen wieder fahrbar sein wird und es wird sonach mit Beginn des neuen Jahres 1883 die ganze Pusterthaler Linie dem Verkehr wieder übergeben.

## Vom Büchertische.

**F. Sima. Wanderungen durch Krain.** Verlag von Fichler in Wien. In der vom tüchtigen Wiener Pädagogen Fessen herausgegebenen Volks-Jugend-Bibliothek füllt obiges Werkchen des um die Hebung des Volksschulwesens in Krain verdienstvollen Redacteurs der „Laibacher Schulzeitung“ eine Lücke aus, indem das Land Krain in den für jugendliche Lesefreie bestimmten Büchern meist nur sehr summarisch behandelt wurde. Der Verfasser obigen 105 Seiten starken sehr hübsch ausgestatteten Bändchens versteht es, in sehr anregender Weise den Sinn für Vaterlandskunde zu wecken. Das Büchlein empfiehlt sich als ein recht passendes Weihnachtsgeschenk für die krainische Jugend.

**Krain, Küstenland, Dalmatien, geschildert von Professor Franz Swida.** Wien 1882. Verlag von Gräfer. In dem Friedrich Umlauf'schen Sammelwerke der Länder Oesterreich-Ungarns verdient die die südlichen Provinzen Oesterreichs, darunter auch Krain, mit Benützung der neuesten Forschungen behandelnde, mit reichlichen, sehr gelungenen Illustrationen versehene Swida'sche Land- und Volksschilderung die



allgemeine Beachtung, nicht nur als passende Schülerlectüre, sondern auch für gereifere Leser als eine sehr belehrende Zusammenstellung der wichtigsten ethno- und geographischen Momente aus den gedachten Landesheilen. Die auf Krain Bezug habenden Capitel umfassen folgende Schilderungen: 1. Das obere Savegebiet. 2. Der Triglav. 3. An der Save abwärts. 4. Laibach und die nächste Umgebung. 5. Unterkrain. 6. Innerkrain. 7. Sitten und Gebräuche in Krain.

**Allgemeine Witterungskunde von Dr. Hermann Klein.** Prag 1882. Die großen Fortschritte in der Meteorologie, seitdem ihr der Telegraph mit den täglichen Wetterberichten zu Gebote steht, haben eine genauere Kenntnis dieser Wissenschaft zu einem Bedürfnisse für jeden Gebildeten gemacht. Wer durch eine, alles Wichtige hervorhebende und leichtfassliche Darstellung, die sich wie ein Roman liest, in die meteorologische Wissenschaft eingeführt werden will, findet am obigen 256 Seiten starken Büchlein einen trefflichen bewährten Wegweiser.

**Verstorbene in Laibach.**

Am 6. December. Vertranda Theresia Kunauer, Tochter der christlichen Liebe, 23 J., Kuthal 11, chronische Lungentuberculose.  
 Am 7. December. Emil Raf, Privat, 43 J., Petersstraße 29, Lungenblutung. — Johanna Roman, Amtsdieners-Tochter, 8 J., Gasse 7 Blattern.  
 Am 9. December. Maria Kouscheg, Bezirks-Vorsteher's-Tochter, 29 J., Bahnhofsstraße 11, Lungenentzündung. — Simon Beruad, Tagelöhner, 64 J., Polanastraße 57, Entartung der Eingeweide.  
 Am 11. December. Josefa Klein, Schneiders-Witwe, 81 J., Karlsbaderstraße 7, Lungenblutung.  
 Am 12. December. Albina Winterhalter, Weißstickerin, 27 J., Petersstraße 12, Wassersucht in Folge Herzfehlers. — Aloisia Agonc, Schmiedgehilfens-Tochter, 5 W., Tirnauerstraße Nr. 25, Blutergussung.  
 Im Civilspitale. Am 2. December. Maria Coghin, Inwohnerin, 49 J., Herzalähmung. — Am 5. December. Gustav Niederle, Handlungs-Commis, 34 J., Epilepsie. — Am 6. December. Johann Jereb, Tagelöhner, 57 J., Lungenentzündung. — Am 7. December. Peter Marini, Wagenfuhrers-Sohn, 2 1/2 J., Remonastraße 19, Gehirnentzündung. — Am 8. December. Josef Gregoric, Inwohner, 71 J., Altersschwäche. — Barbara Dooß, Inwohnerin, 73 J., allgem. Wassersucht. — Am 9. December. Helena Kerzic, Inwohnerin, 68 J., chron. Lungenemphysem. — Am 10. December. Marianna Nachtigal, Inwohnerin, 27 J., chron. Lungentuberculose. — Peter Cvirn, Inwohner, 72 J., Gangraina senilis. — Am 11. December. Franz Belcic, Inwohner, 71 J., Altersschwäche. — Am 12. December. Valentin Negro, Inwohner, 55 J., Lungenentzündung.  
 Im Elisabeth-Kinderspitale. Am 14. December. Johann Brestovar, Tagelöhners-Sohn, 5 W., Polanastraße 18, Atrophie.

**Witterungsbulletin aus Laibach.**

| December | Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt | Thermometer nach Celsius |            |          | Nieder-schlag in Millimetern | Witterungs-Charakter  |
|----------|---|--------------------------|------------|----------|------------------------------|---|
|          |   | Tagesmittel              | Tagesmaxim | Wini-mum |                              |   |
| 7        | 723.0                                   | + 0.8                    | + 2.0      | - 1.0    | 4.8                          | Morgens Nebel, düsterer Tag, Regen.                                 |
| 8        | 728.8                                   | + 1.9                    | + 5.0      | - 1.0    | 3.2                          | Morg. u. Abends Nebel, Vormittags Regen, Nachm. etwas gelichtet.    |
| 9        | 730.6                                   | + 0.5                    | + 2.0      | - 2.8    | 7.6                          | Nebel, trüber Tag, Abends Regen.                                    |
| 10       | 730.2                                   | + 3.5                    | + 4.4      | + 1.3    | 40.0                         | Sehr düster, Regen den ganzen Tag, Nachm. von 3 bis 6 Uhr Gewitter. |
| 11       | 725.2                                   | + 5.0                    | + 6.3      | + 2.0    | 6.5                          | Regen mit Unterbrechungen, Ueberstimmungen auf dem Morast.          |
| 12       | 732.6                                   | + 4.3                    | + 5.6      | + 2.0    | 0.0                          | Morgens stark nässender Nebel, trüber Tag.                          |
| 13       | 735.8                                   | + 5.3                    | + 6.0      | + 3.2    | 0.7                          | Morgens Nebel, trübe, Nachm. etw. Sonnenschein.                     |
| 14       | 736.8                                   | + 6.3                    | + 9.0      | + 1.3    | 0.0                          | Morgens, den ganzen Tag bewölkt, Wärme zunehmend, Südwest.          |

**Wochenmarkt-Durchschnittspreise. Laibach, 13. December.**

|                      | Mkt. a. fr. |     | Wsg. a. fr. |     |                          | Mkt. a. fr. |     | Wsg. a. fr. |     |
|----------------------|-------------|-----|-------------|-----|--------------------------|-------------|-----|-------------|-----|
|                      | fl.         | kr. | fl.         | kr. |                          | fl.         | kr. | fl.         | kr. |
| Weizen per Hektolit. | 7           | 15  | 8           | 96  | Butter per Kilo          | 80          |     |             |     |
| Korn "               | 5           | 20  | 5           | 77  | Eier 2 Stück             | 5           |     |             |     |
| Gerste "             | 4           | 39  | 4           | 78  | Milch per Liter          | 8           |     |             |     |
| Hafer "              | 2           | 93  | 3           | 20  | Rindfleisch pr. Kilo     | 56          |     |             |     |
| Halbfrucht "         |             |     | 6           | 60  | Kalb-fleisch "           | 48          |     |             |     |
| Heiden "             | 4           | 39  | 5           | 83  | Schweinefleisch "        | 46          |     |             |     |
| Silf "               | 4           | 87  | 5           | 13  | Schöpfensfleisch "       | 28          |     |             |     |
| Kukuruz "            | 5           | 60  | 6           | 03  | Hendel per Stück         | 35          |     |             |     |
| Erbsen 100 Kilo      | 2           | 50  |             |     | Lauben                   | 16          |     |             |     |
| Linzen per Hektolit. | 8           |     |             |     | Hen 100 Kilo             | 2           | 36  |             |     |
| Erbsen "             | 8           |     |             |     | Stroh 100 "              | 1           | 87  |             |     |
| Risolen "            | 9           |     |             |     | Holz, hartes per 4 Meter | 7           |     |             |     |
| Rindschmalz Kilo     | 96          |     |             |     | Holz, weich "            | 4           | 50  |             |     |
| Schweinschmalz "     | 88          |     |             |     | Wein, roth, 100 Liter    | 20          |     |             |     |
| Speck, frisch "      | 70          |     |             |     | " weißer "               | 18          |     |             |     |
| " geräuchert "       | 78          |     |             |     |                          |             |     |             |     |

**Eingefendet.**

Herrn **Franz Joh. Kwizda**, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.  
 Die Erfolge, welche ich bei oftmaliger Anwendung Ihrer Thierheilmittel erreichte, waren immer die besten, u. ersuche ich Sie nun heute, mir wieder 8 Pakete Ihres vorzüglichen Korneuburger Viehpulvers, 4 Flaschen Huf- und Klauenpulver und 1 Flasche k. k. priv. Restitutions-Fluid zu senden.  
 Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihre ausgezeichneten Veterinär-Präparate Jedermann bestens zu empfehlen.  
 Schloß Piesing bei Burghausen in Bayern, am 26. März 1870.

Ed. Jörg,

gräf. v. Berchem'scher Oekonomieverwalter.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Veterinär-Präparate“ in heutiger Nummer. (910)

**Für Gichtleidende.**

An die Kreisapothek in Korneuburg.

Seit längerer Zeit war ich an heftigen Gichtschmerzen in Handgelenken und Rheumatismus stark leidend. Nach nutzlosem Gebrauch diverser Mittel (auch Curbäder) erhielt ich von meinem bekannten Klienten ein kleines Quantum Kwizda's Gichtfluid deshalb, weil er selbst durch Anwendung dieses Mittels von derartigen Leiden in kürzester Zeit gänzlich befreit worden war und gleichzeitig Kenntnis von meinem Zustande hatte. Schon nach zweiter Einreibung empfand ich eine bedeutende Linderung meiner Schmerzen, und bitte ich Sie deshalb, mir umgehend 3 Flaschen dieses vorzüglichen Präparates direct zu senden.  
 W e n e n d Berlin, September 1882.

Schriftsteller Prof. v. R. Orlicz, Lotto-Mathematiker.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot: Kreisapothek des Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, Korneuburg. (968)

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Gichtfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, dass sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit nebiger Schutzmarke versehen ist.



Viele Tausende suchen Zeit ihres Lebens nach einem Heilmittel, um sich von quälender Verstopfung, lästigen und schmerzhaften Blähungen, sauren Aufstößen, Magenrücken, Leber- und Gallenleiden, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden u. zu befreien, welche durch den Gebrauch einer Dose der weltbekannten, von den meisten Aerzten heute verordneten echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer Pillen rasch und dauernd beseitigt werden.

Tausende von Anerkennungen von Aerzten und dem Publikum beweisen ihre Heilkraft; so schreiben: Nieder-Wallsee a. d. Donau (N. Oesterreich), den 21. März 1881. Ew. Wohlgeboren wollen mir gest. 6 Schachteln Ihrer bewährten Pillen schicken, da selbe ihren Zweck sicher und vollkommen erfüllen und selbst bei bedeutenden Magenkrankungen, chronischen Katarrhen u. sehr gut tolerirt werden. Fr. Halbmayr, prakt. Arzt.

Attenfelden (in Oesterreich), am 26. Juli 1881. Euer Wohlgeboren! Erlaube freundlich um gütige Uebersendung von 1 oder 2 Schachteln Ihrer bei habitueller Stuhlverstopfung sehr erprobten, sogenannten Schweizer Pillen; nach Uebersendung mit Angabe des hierfür zu entrichtenden Betrages folgt letzterer allzugleich retour. Hochachtungsvoll Frz. Grüll, Communalarzt.

Die echten Schweizer Pillen à Schachtel 70 kr. für einen Monat reichend, sind in Laibach bei Herrn Apotheker Wilhelm Mayr zu haben. (835)

Nur aus dem Pflanzenreiche stammende Stoffe, ohne irgendwelche metallische Beimengung enthalten die echten Rich. Brandt'schen Schweizer Pillen; dieselben äußern daher ihre erprobte Wirksamkeit gegen Störungen der Unterleibsorgane, quälende Verstopfung, lästige und schmerzhaftige Blähungen, Hämorrhoiden, Leber- und Gallen-Leiden, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Unbehagen, Mangel an Appetit, saures Aufstößen u. Der beste Beweis für die Wirksamkeit eines Heilmittels ist die Anerkennung desselben durch Aerzte und Publikum. Nur wenige Heilmittel haben sich dieser zu erfreuen, wie z. B. die heute weltbekannteste Apotheke Brandt's Schweizer Pillen, welche gegen Magen-, Darm-, Leber- und Gallen-Leiden, verbunden mit saurem Aufstößen, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Müdigkeit, Unbehaglichkeit, sichere und dauernde Hilfe leisten, wie nachfolgender Brief beweist.

Budapest. Ew. Wohlgeboren! Vor ungefähr einem Monate wendete ich die von Ihnen empfohlenen Brandt'schen Schweizer Pillen an, in dem Glauben, endlich das Arcanum gegen mich quälende Obstructionen gefunden zu haben. Mein Glaube wurde durch das glänzende Resultat gerechtfertigt und bin ich durch den Gebrauch derselben gänzlich wieder hergestellt. Ich kann nicht umhin, Ihnen für dieses Mittel meinen ergebensten Dank auszusprechen. Ergebenst S. de Pottery, k. u. Donvedoberstlieutenant im Ruhestand, Budapest, Hotel National. (835)

Die echten Apotheker Brandt's Schweizer Pillen sind in Laibach bei Herrn Apotheker Wilhelm Mayr à Dose 70 kr., welche für einen ganzen Monat hinreicht, vorräthig.

**Eingefendet.**

Der unterzeichnete Ausschuss beehrt sich hiemit, die Herren Mitglieder des Constitutionellen Vereines zu der am

**Montag den 18. December l. J.,**  
 Abends 8 Uhr, im Clubzimmer der Casino-Restoration  
 stattfindenden  
**78. Hauptversammlung**  
 einzuladen.

Laibach, 8. December 1882.

Der Ausschuss  
 des Constitutionellen Vereines.

**Tagesordnung:**

1. Die gegenwärtige politische Lage.
2. Ein Mittel zur Volksbelehrung.
3. Das Wirken des Deutschen Schulvereines.

**Einladung.**

Die Mitglieder der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines

werden hiermit eingeladen, sich zu der  
**Donnerstag den 21. December l. J.,**  
 Abends 6 Uhr,

im blauen Zimmer des Casinogebäudes, I. Stock  
 links, stattfindenden

**I. Jahres-Versammlung**

der Ortsgruppe recht zahlreich einzufinden.  
 Laibach, am 13. December 1882.

Der Obmann.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Obmannes über die Verhältnisse der Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre.
2. Beschlusfassung über allfällige Anträge der Mitglieder.
3. Wahl des Vorstandes für das nächste Vereinsjahr.
4. Wahl des Vertreters der Ortsgruppe für die nächste Hauptversammlung des Vereines in Wien. 1017

**! Weihnachts-Geschenke!**

**Novitäten**

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

**Niklas Rudholzer**

(Laibach, Sternallee Nr. 8),

**Uhrmacher und Optiker,**

k. k. österr. und k. ungar. Lieferant der W. Control-Uhren, bedeuteter Schächmeister im optischen Fache. (1016)

k. k. anschl. privilegiertes

**Haar-Retter**

beseitigt jeden Kahlkopf unfehlbar in seiner früheren Fülle binnen einem Jahre, bei schwachen, schütterten Haaren, oder wo dieselben stark ausgehen, genügen 3 bis 4 Flacone, um einen dichten, schönen Haarwuchs wieder zu erlangen. — 1 Flacon 1 fl. 60 kr., in die Provinz und das Ausland 1 fl. 80 kr.

**Tannert's**  
**Haar-Retter - Hauptdepot:**  
 Wien, Fünfhans, Turnergasse 7.

**Danksagungen:**

Die außerordentlichen Resultate, welche ich nach 4 monatlichem Gebrauche Ihres Haar-Rettens erzielt, verpflichten mich, Ihre schöne Erfindung im Interesse eines jeden Haarleidenden und besonders meinen Herren Geschäftscollagen dringend anzuempfehlen.

Lorenz Schaffer, Bahlfeldner,

im Stadgut, Wien, Schachhaus, Hauptstr. 7.

Die nie geahnten außerordentlichen Erfolge bei Gebrauche Ihres Haar-Rettens veranlassen mich, Sie meines innigsten Dankes, sowie der weiteren Anempfehlung Ihres ausgezeichneten Präservativs zu verpflichten. Ergebenst

J. Richter, k. k. Forstwart,

in Hausbrunn bei Gemitsch, Mähren. (1015) 10-1



**D. C. Müller**  
**PURITAS** k. k. priv. Mundseife von Dr. C.M. Faber,  
 Leibzahnarzt wld. Sr. Majestät des Kaisers Maximilian I. von Mexico etc.  
 Das einzige jemals mit einer Weltausstellungs-Preismedaille (London 1862 — Paris 1878) ausgezeichnete, weil wirksamste und delicateste hygienische Präparat zur Pflege des Mundes und der Zähne.  
 Dépôts in allen renomirten Apotheken und Parfumerien der österr.-ung. Monarchie und des Auslandes. — Directe Bestellungen von mindestens 3 Dosen à 1 fl. Oe. W. werden überallhin portofree directirt vom eigenen  
**Versandt-Depôt** (805) 16—21  
**in Wien, I., Bauernmarkt 3.**

**Speulations-Anlage und**  
**LEITHA**  
 Känfe in allen Gombinationen (Zaufoperationen, Speculationen, Conforten etc.) sowie Kasse und Verträge von Los- u. exotischen Papieren vollführt unter reell u. discreter Leitung Originalcurseu bei  
**Wanfhauß**  
**LEITHA**  
 (Salzma) Wien, Schottenring 15.  
 Gerühmte Information, gerechtfertigte Nachträge, rechtzeitige Besorgung und Probieren des Abnehmens des Abnehmens u. Verleihen ablassen  
**LEITHA** gratis und franco. (980) 12-7

**Wegen Fabriks-Auflösung!**  
**Für nur fl. 8.50**  
 58 Stück  
**Britannia-Silber-Essbestecke**  
 mit Fabriks-Patent-Stempel.  
**Höret, sehet und staunet!**  
 Ein echt englisches, unverwundliches, patentirtes Speise- und Dessert-Servicé aus gediegem, schwerem, massivem Britannia-Silber, das dem echten Silber fast gleichgestellt werden kann und für dessen „Weissbleiben“ selbst nach 25jährigem Gebrauche, ich auf Wunsch schriftliche Garantie leierte. Die Garnitur hat früher über fl. 30 gekostet und wird jetzt um den vierten Theil des realen Werthes abgegeben.  
 Die ganze Garnitur besteht aus Folgendem:  
 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer . . . fl. 2.25  
 6 Stück schwere Britannia-Silber-Gabeln . . . fl. 1.20  
 6 Stück massive Britannia-Silber-Löffel . . . fl. 1.20  
 12 Stück massive Britannia-Silber-Kaffee-Löffel . . . fl. 1.40  
 1 Stück massiver Britannia-Silber-Suppen-Schöpfer . . . fl. 1.10  
 1 Stück massiver Britannia-Silber-Milch-Schöpfer . . . fl. .60  
 6 Stück feinste Britannia-Silber-Glaserstassen . . . fl. 1.—  
 6 St. gedieg. Britannia-Silber-Deff.-u. Kindermesser . . . fl. 2.—  
 6 Stück schwere Britannia-Silber-Deffert-Gabeln . . . fl. 1.—  
 6 Stück feinste Britannia-Silber-Messerleger (Rästel) . . . fl. 1.—  
 2 St. hochf. Brit.-Silb.-Frankirtbein. (Messer u. Gabel) . . . fl. 1.60  
 58 Stück . . . fl. 14.35  
 Alle 58 St., welche mit obig. Fabriksstempel punctirt sind, kosten:  
**nur fl. 8.50**  
 Diese Gegenstände werden auch theilweise zu oben angeführten Preisen an jeden Besteller versendet, doch derjenige, welcher alle 58 St. bestellt, erhält dieselben anstatt um den Preis von fl. 14.35.  
**Alles zusammen für nur fl. 8.50.**  
 Putzpulver für mein Britannia-Silber pr. Schachtel 15 kr.  
 Alle von anderen Firmen annoncirten Britannia-Silber-Garnituren sind nicht von echtem Britannia-Silber und werden diese Gegenstände in kürzester Zeit schwarz oder gelb. — Ich verhoffe dem P. T. Publikum solche Garnituren um 2 fl. billiger, als sie von anderer Seite angepriesen werden.  
 Bestellungen werden nur gegen fröhliche Zuzahlung des Betrages oder gegen Postnachnahme ausgeführt und sind solche zu richten an:  
**Nelken's Britannia-Silber-Hauptdepôt**  
**Wien, I., Maria-Theresien-Straße Nr. 32.**  
 Wenn die Garnitur nicht convenirt, dem wird das Geld anstandslos zurückgegeben, ein Beweis für das reelle Unternehmen 987

**Zur Herbst- u. Winter-Cur.**  
 Gegen Gichtleiden **Wilhelm's** Gegen Rheumatismus  
 antiarthritischer, antirheumatischer  
**Blutreinigungs-Thee**  
 Sicher bewährt Wirkung excellent Erfolg eminent  
 Internationale Weltausstellung 1879 Sidney Hors concours.  
 Internationale Weltausstellung 1880 Melbourne goldene Medaille mit Diplom und Spezial-Erwähnung von  
**Franz Wilhelm,**  
 Apotheker in Neuntirchen (N.-Deft.)  
 wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüße, veraltete bartnagelige Leibel, stets eiternde Wunden, Geschlechts- und Hautauschläge, Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Kiechten, syphilitische Geschwüre, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftige Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen, Stropfkrankheiten, Drügeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet.  
 Broschüre über die Heilerfolge der letzten 12 Jahre franco und gratis.  
 Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 fl., Stempel u. Packung 10 kr., zu beziehen von Franz Wilhelm, Apotheker, Neuntirchen (N.-Deft.)  
 Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. (961) 18—5  
 Zu haben in  
**Laibach: Peter Lahnif.**  
 Adelsberg: Anton Leban, Apotheker.  
 Bischoflack: Carl Sabiani, Apotheker.  
 Krainburg: Carl Savnik, Apotheker.  
 Mötzing: Fr. Wacha, Apotheker.  
 Rudolfswert: Dominik Kizeli, Apotheker.  
 Stein: Josef Wöckel, Apotheker.

**Beachtenswerth!**  
**Neu patentirte überspinnene Watta-Einlagen,**  
 um Fenster, Thüren, Auslagekästen etc. luftdicht zu verschließen; Vortheile: Schutz gegen Rheumatismus, Ersparen an Brennmaterial und gegen Eindringen von Staub; — vorzüglich in beliebiger Länge, weiß oder braun; für Fenster 1 Meter 6 kr., für Thüren 1 Meter 10 bis 12 kr., Montirung wird auf Verlangen besorgt; ferner

**Stroh-Sohlen**  
 mit Flanell-Anlage,  
 bester Schutz gegen Feuchtigkeit in der Beschuhung, für Herren 1 Paar nur 30 kr., für Damen 25 kr.;  
**Regenröcke,**  
 englisches Fabrikat, leicht und dauerhaft, von fl. 9, 10, fl. 11, 12;

**Kautschuk-Sohlen**  
 mit Lederrand, jahrelange Dauer, leicht festzumachen, 1 Paar fl. 1, 1.10 und fl. 1.20;

**Heberschuhe**  
 mit und ohne Absatz, in allen Längen, (995) 3—3  
**C. KARINGER.**

Melbourne 1881. — 1. Preis — Silb. Medaille.  
**Spielwerke**  
 4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.  
**Spieldosen**  
 2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etui, Labakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt  
**J. H. Heller, Bern (Schweiz.)**  
 Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (984) 4—3  
 100 der schönsten Bletter im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käuferten vom 1. September bis 31. October 1888 als Prämie zur Vertheilung.

**Schwächezustände**  
 werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten  
 Medicinalrath Dr. Müller'schen **Miraculo-Präparate**  
 welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Neue wissenschaftliche Abhandlung in deutscher, geschickter und ungarischer Sprache gegen Einsendung von 50 Kreuzer in Briefmarken unter Couv. franco. Depositar: Carl Kreikenbaum, Braunschweig.  
 Medicinalrath Dr. Müller'sche **Miraculo-Injection**  
 (präparirt mit goldenen Medaillen)  
 heilt gefahrlos in 3—5 Tagen Ausflüsse der Harnröhre. Gegen Einsendung von 2 fl. zollfrei zu beziehen durch:  
**C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

**Krauss & Comp.,**  
 f. l. priv. Masch.-Fab. Wien (Bähring).  
 Neu verbess. viels. preisg. Maschinen-Verformmaschinen, gar. Leistung bis 800 bis 1000 Pfd. v. St. ohne Bruch. Filtrir-Apparate für alle Flüssigkeiten zu soliden Preisen. Prospekte gratis. (884) 5—1  
**Witze und Anekdoten**  
 zum Todtlachen. Neue reichhaltige Anekdoten-Sammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechzehn Hefte. Preis für alle 16 Hefte 50 kr.; gegen 55 kr. in österr. Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung von der Körnerschen Buchhandlung in Erfurt. 1014

**Weltpost-Versandt.**  
 Briefe auf **HERZOG-ROSENBERG** per postofort incl. Verpackung, mit dem in reeller Feinschneiderei hergestelltem unter Schutznahme.  
 Rio, fein fröhlig . . . 3.45  
 Santos, angereichert fröhlig . . . 3.60  
 Cuba, fl. gran fröhlig . . . 3.10  
 Ceylon, blanchirt fröhlig . . . 2.20  
 Gold-Java, ertröhlig, mittel . . . 3.20  
 Portorico, stark, feinfröhlig . . . 3.40  
 Perl-Kaffee, hochfröhlig, grün . . . 5.95  
 Java, groß, fröhlig, weiß . . . 6.85  
 Manado, braun, inperlin . . . 7.20  
 Java, fe., hochfröhlig, brüchig . . . 7.20  
 Afr. Perl-Moeca, edel, feurig . . . 4.85  
 Arab. Moeca, edel, edel, feurig . . . 7.50  
 Stambul-Kaffee-Mischung . . . 4.10  
 Thee pr. Kilo. Congo fl. . . 3.30  
 Souchong pr. Kilo. Congo fl. . . 3.50  
 Fannilons-Thee, ertröhlig, Tafel-Kreis, ertröhlig, pr. 5 So. . . 1.40  
 Stäufchert-Bretelste über Gelsenstaden, Strichstein und Delicatessen gratis und franco. (981) 12—8  
**A. B. Etlinger, Hamburg.**

**Dr. Behr's Nerven-Extract**  
 bewährt sich seit vielen Jahren bei Nervenkrankheiten; insbesondere gegen Epilepsie, Rückenmarkschmerzen, Schwäche der Rückenleiste, Pollutionen und Gedächtnisschwäche; ferner bei nervösem Kopfschmerz, Ohrensausen, rheumatischem Gesicht und Gelenkschmerzen. **Dr. Behr's Nerven-Extract** wird nur äußerlich angewendet. — Preis eines Fläschchens mit genauer Gebrauchsanweisung 70 kr.  
 Stets vorräthig im  
**Haupt-Depôt: Gloggnitz, Niederösterr., in Julius Bittner's Apotheke.**  
**Depôt für Krain bei den Herren J. Svoboda und J. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach;** ferner in den meisten Apotheken der größeren Orte Oesterreich-Ungarns.  
 NB. Beim Ankauf dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Flasche auf der äußeren Umhüllung beigebrannte Schutzmarke führe. (867) 10—9

**Kleiner Anzeiger.**  
 Zu verkaufen sind: Salon-Garnitur, Clavier, Credenz, Brod und steirische Kessel. Näheres in **F. Müller's** Annoncen-Bureau. 1004

**Kaffee-Thee.**  
 Dient auf **HERZOG-ROSENBERG** per postofort incl. Verpackung, mit dem in reeller Feinschneiderei hergestelltem unter Schutznahme.  
 Rio, fein fröhlig . . . 3.45  
 Santos, angereichert fröhlig . . . 3.60  
 Cuba, fl. gran fröhlig . . . 3.10  
 Ceylon, blanchirt fröhlig . . . 2.20  
 Gold-Java, ertröhlig, mittel . . . 3.20  
 Portorico, stark, feinfröhlig . . . 3.40  
 Perl-Kaffee, hochfröhlig, grün . . . 5.95  
 Java, groß, fröhlig, weiß . . . 6.85  
 Manado, braun, inperlin . . . 7.20  
 Java, fe., hochfröhlig, brüchig . . . 7.20  
 Afr. Perl-Moeca, edel, feurig . . . 4.85  
 Arab. Moeca, edel, edel, feurig . . . 7.50  
 Stambul-Kaffee-Mischung . . . 4.10  
 Thee pr. Kilo. Congo fl. . . 3.30  
 Souchong pr. Kilo. Congo fl. . . 3.50  
 Fannilons-Thee, ertröhlig, Tafel-Kreis, ertröhlig, pr. 5 So. . . 1.40  
 Stäufchert-Bretelste über Gelsenstaden, Strichstein und Delicatessen gratis und franco. (981) 12—8  
**A. B. Etlinger, Hamburg.**

**Specerei-Geschäft,**  
 eingerichtet, an einem sehr frequenten Exposten in **CMU**, ist sofort zu verpachten. Achtungsvoll (998) 5—3  
**Julius Planz.**



**Höhe.**  
**der**  
**Auf**

Internationale Revue. Herausgegeben von  
**Sacher-Masoch.**

Enthält **hochinteressante Novellen**  
und **ominente wissenschaftliche Beiträge**  
von den ersten Autoren aller Nationen.

3008

Monatlich 1 Heft à 2 Mark. Zu beziehen durch alle  
Buchhandlungen und Postanstalten.

**Veterinär-Präparate**

von  
**Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**  
k. k. Hoflieferant und Kreis-Apotheker,

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

**K. k. conc. Korneuburger Viehpulver**  
für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich als **Vieh-nährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch**, als Präservativ der Athmungs- und Verdauungsbeschwerden unterstützt dasselbe wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchsuchende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

**K. k. priv. Restitutions-Fluid (Waschwasser) für Pferde.** Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Wicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen u. Muskeln etc. 1 Flasche 1 fl. 40 fr. (nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem **rothen Papierstreifen** verschlossen ist, der mein **Facsimile** und meine **Schutzmarke** trägt).

**Kraftfutter für Pferde und Rinder** zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kisten à 6 und 3 fl. und Packeten à 30 fr.

**Pferde - Huf - Vaseline** gegen spröde und brüchige Hufe, 1 Büchse 1 fl. 25 fr.

**Hufkitt (künstliches Hufhorn),** 1 Stange 80 fr.

**K. k. priv. Desinfectionspulver** für Stallungen, Kloaken, gleichzeitig vorzügliches Dungsalzbindemittel. 1 Packet à 1/2 Kilo 15 fr., 1/2 Kiste 1 fl. 40 fr., 1/4 Kiste 2 fl. 40 fr.

**Schweinpulver** zur Beförderung der Mast und raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere, sowie als Präservativ gegen den laufenden Brand. 1 großes Packet 1 fl. 26 fr., 1 kleines Packet 63 fr.

**Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere.** 1 Blechdose à 100 Gramm 80 fr., 1 Blechdose à 300 Gramm 1.1.60.

Echt zu beziehen sind obgenannte Präparate durch nachstehende Firmen:  
**Laibach** bei **Gabr. Piccolli, Apotheker**, und **Julius v. Trnkoczy, Apotheker**; **Klagenfurt** bei **Anton Führer** und **Peter Merlin**.  
Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.** (895)

*Joseph Kwizda*  
H. H. Hoflieferant

**Concursmasse-Ausverkauf**

zu gerichtlich geschätzten Preisen!  
Nur Wien, Bauernmarkt Nr. 13.  
Wien, **S. SCHEIN**, Wien,  
Bauernmarkt 13.

Auszug aus der Inventur.

|   |               |   |               |
|---|---------------|---|---------------|
| Woll-Weige noch in 3 Farben drapp, licht und dunkelgrau     | fl. — 26      | 1 St. 1/2 Schönberger Leinwand                  | fl. 8.75      |
| Rein Wolle, franz. Weige doppelt breit                      | fl. — 70      | 1 St. 50 Ellen Rumburger Webe                   | fl. 18.—      |
| Gheviot, rein Wolle   | 32 und 35 fr. | 1 St. 50 Ellen Rumburger feinste Webe           | fl. 18.—      |
| Velour-Rivie  | fl. — 34      | Bettuchleinen 1/4                               | fl. — 65      |
| Engl. Plaid carriet   | 26 und 30 fr. | Atlas-Grabl                                     | fl. — 28      |
| rein Wolle  | fl. — 40      | Damaß-Grabl                                     | fl. — 35      |
| Kaschmir, doppelt breit, Modifarben                         | fl. — 65      | 1 Tischuch 1/2 Damaß                            | fl. 1.10      |
| Rein Wolle, Double Kaschmir, neueste Modifarben             | fl. — 95      | 1 Stück Servietten-Damaß                        | fl. — 20      |
| Klanette, feinste Qualität                                  | fl. 1.10      | Handtücher-Damaß                                | fl. — 25      |
| Plaid, modernste Dessins, rein Wolle, doppelt breit         | fl. — 90      | Handtücher, Rohleinen                           | 12 und 15 fr. |
| Fuch für Damen-Confection, Brännerzeugnisse, 140 Ctm. breit | fl. 1.40      | Gläser- und Staubtücher, per Stück              | fl. — 12      |
| Arabi-Gloth in neuesten Farben                              | fl. 2.60      | Frottir-Handtücher, noch schwere                | fl. — 70      |
| 1 St. 1/2 30 Ellen Kömerhader Leinwand                      | fl. 5.50      | 1/2 Kaffeetuch, farbige, Damaß                  | fl. — 38      |
| 1 St. 1/2 30 Ellen Kömerhader Leinwand                      | fl. 6.50      | 2 Kaffeetuch, weiß, nur schwere Sorte, 30 Ellen | fl. 8.25      |
| 1 St. 1/2 Kreimwaldbauer Leinwand                           | fl. 6.—       | 2 Bettdecken und 1 Tischdecke in Ripps          | fl. 7.—       |
| 1 St. 1/2 Kreimwaldbauer Leinwand                           | fl. 7.50      | 2 Bordirte Tischentücher, feinste Leinen        | fl. — 30      |
| 1 St. 1/2 Schönberger Leinwand                              | fl. 7.75      | 2 Bordirte Tischentücher per Stück              | fl. — 8       |

Außerdem große Auswahl von einfach und doppelt breiten, feinen **Wollstoffen**, französischen **Kaschmiren** in Schwarz und allen modernen Farben.  
Alle hier oben angeführten Waaren werden sofort nach Erhalt der Bestellung gegen **Nachnahme prompt effectuirt.** (893) 6-4

Auszug aus der  
**„Wiener medicinischen Presse“**,  
herausgegeben von  
Prof. Dr. Joh. Schnitzler, über  
**Bittner's Coniferen-Sprit.**

Auf Grund der Aussprüche berühmter Männer der modernen Medicin, nach welcher der immer grüne Nadelbaum Stoffe enthält und von sich gibt, die heilfam in Krankheiten der Athmungsorgane und des Nervensystems wirken, hat es sich der Apotheker Bittner in Reichenau zur Aufgabe gemacht, Versuche anzustellen, wie es möglich wäre, das heilsame des Nadelwaldes ins Zimmer zu übertragen. Nach fünfjährigen mühsamen Versuchen ist es ihm nun gelungen, einen Extract, **Bittner's Coniferen-Sprit** genannt, herzustellen, welcher in seiner Anwendung den heilsamen Nadelwald vollkommen ersetzt, dessen balsamischen Duft in's Zimmer trägt, die Luft in diesem mit ätherisch-öligen und balsamisch-balsamigen Stoffen schwängert u. diese direct in die Athmungsorgane gelangen läßt. Der Gebrauch des **Coniferen-Sprits** ist angezeigt bei Husten, Hustenreiz, Bronchial-Katarrh, Brustschmerzen, Schwäche der Brust, Asthma, Emphysem, Bluthusten, Tuberculose, chronischer Heiserkeit, Katarrhen des Kehlkopfes und bei Nervenleiden.

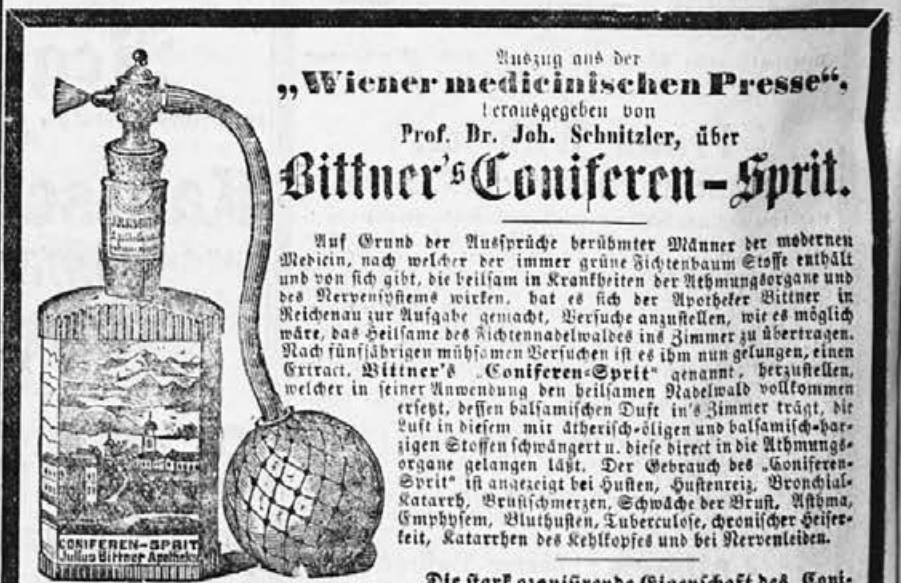
Die stark ozonisirende Eigenschaft des **Coniferen-Sprits** bedingt seine Anwendung in allen Krankenzimmern, in allen an Sumpfen und tiefen Orten gelegenen Wohnungen, da die Luft stets rein und gesund erhalten wird, besonders aber bei Typhus, Diphtherie, Hautkrankheiten, als: Blattern, Scharlach und allen Epidemien gegen Ansteckung und Weiterverbreitung.

Als Gurreibung und Umschlag leistet **Bittner's Coniferen-Sprit** vorzügliche Dienste. Bei örtlichem Schmerz, wie bei Rheumatismus, Wicht, und bei rheumatischem Zahnschmerz.

Reiner ist **Bittner's Coniferen-Sprit** ein hochzuschätzendes Mundwasser und Zahnreinigungsmittel. (Siehe Gebrauchs-Anweisung.)

Ginzig und allein echt ist **Bittner's Coniferen-Sprit** bei  
**Jul. Bittner,**  
Apotheker in Reichenau, Niederösterreich,  
und in den unten angeführten Depots zu haben.  
Preis einer Flasche „Coniferen-Sprit“ 80 fr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Verdampfung-Apparates fl. 80 fr.

In Laibach bei Herrn Apotheker **Julius v. Trnkoczy.**  
Nur echt mit der Schutzmarke in schwarzer und rother Farben-Ausführung. Der „Patent-Verdampfung-Apparat“ trägt die Firma: „Bittner, Reichenau, N. O.“ eingegossen. 947



**ZUM HEIL DER LEIDENDEN MENSCHHEIT.**  
**Die Leber, der Magen, der Darm und die Nieren**

sind bekannlich die natürlichen Reinsiger des Körpers. Funktionen dieser edlen Organe regelmäßig, so ist der Mensch gesund; Störungen verursachen **Mühsal und all schreckliche Leiden.**  
**Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Magen-, Darm-, Leber- u. Gallenleiden, Blutandrang, Schwindel, Congestionen, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Gicht u. Rheumatismus, Hautkrankheiten, Nierenleiden**

u. Körperschmerzen aller Art entstehen, weil ausscheidungsbedürftige Stoffe in dem Körper oder auch Giftstoffe im Blute zurückbleiben, welche durch vorrenannte Organe nach Aussen hätten abgeleitet werden sollen.

**Das einzige Heilmittel,** welches zugleich auf die Funktionen aller dieser Organe wirkt und die normale Thätigkeit derselben raschest wieder herbeiführt, somit das **Leiden an der Wurzel angreift und beseitigt** sind die weltbekannt gewordenen und überall nunmehr mit grosstem Erfolge in Anwendung kommenden  
APOTHEKER **RICHARD BRANDT'SCHEN**

**Schweizerpillen**  
Sie allein heissen und Hunderttausende verdanken dem Gebrauche derselben die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Warum also Schmerzen erleiden und apparatus alle Plagen über sich ergehen lassen, die so leicht zu den ernstesten Krankheiten, welche das Dasein zu einem traurigen und elenden gestalten, führen, wenn man sich auf so rationelle, bequeme und billige Art selbst helfen und Schlimmerem vorbeugen kann?  
Es versäume daher niemand, der mit einem dieser Leiden behaftet ist, rechtzeitig zu den **Richard Brandt'schen Schweizer-Pillen** zu greifen, welche stets helfen und zwar wird ein Versuch dies sofort bestätigen.

Man achte aber auch darauf, die **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** zu bekommen, denn nur diese helfen. Dasselben sind in Blechdosen verpackt und mit einer Etiquette versehen, welche das weisse Schweizerkreuz in rothem Grunde mit dem Namen **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind. 3 Dose 70 Kreuzer, welche auf 6 Wochen ausreicht, sodass die täglichen Kosten nur 1 bis 3 Kreuzer betragen, nebst Gebrauchs-Anweisung und einer grossen Anzahl ärztlicher Urtheile in den meisten Apotheken erhältlich.

**Depôt in Laibach**  
bei Herrn Apotheker  
**W. Mayr.**  
8-9 (835)